Euer Wohlgeboren!

Wenn Sie das Vertrauen des ergebenst Unterzeichneten durch Wohlwollen und Theilnahme belohnen wollen, so werden hier wenige Worte genügen.

Ein Blick auf die Unterschrift zeigt Euer Wohlgeboren einen Namen, der Ihnen nicht ganz unbekannt sein dürfte. Ad rem: Ich bin auf dem Wege, eine meiner erzählenden Schriften (43 zum Theil historische Novellen) entweder in Prag oder in Leipzig an den Verleger zu bringen und zu veranstalten(?). Das Verzeichniß derselben folgt hier zur geneigten Einsicht. Ich wirkte durch volle 20 Jahre als Mitarbeiter verschiedener namhafter Zeitungen und stets mit Anerkennung, wie sich Euer Wohlgeboren ebenfalls aus dem anliegenden Dienstzeugnisse überzeugen können. Wie mir aber im ganzen Leben das Glück nie(?) keinen freundlichen Sonnenblick zugewendet hat, so mußte ich stets den Schicksalen mühsame Arbeit abringen. Eine 6monatliche Krankheit in Wien hat mich um meine Dienststelle und um Arbeit gebracht, was ich bedaure(?), denn ich habe eine Familie von 6 Kindern. Das Ministerium des Innern verspricht mir bereits seit 2 Jahren eine Redakteurstelle bei irgend einer von ihm dotirten gegründeten(?) Landeszeitung. So lange friedlich zu warten aber ist eine große Aufgabe. Da ich nun in Laibach, wo meine Familie lebt, nicht genügend durch Mitarbeiten und Correspondenzen bei den Zeitungen verdienen konnte, so faßte ich, von vielen Seiten aufgemuntert, den Entschluß, mir durch Herausgabe

./.

meinen Erzählungen die Wege zu bahnen. Mit Hintansetzung meiner Familie, die ich nur auf kurze Zeit mit dem Nöthigsten versorgen konnte, machte ich mich fast ganz mittellos (ein echter deutscher Literat in dieser Beziehung!) auf den Weg, der nicht eben der kürzeste ist.

Werden mir Euer Wohlgeboren nun zürnen, wenn ich bei so traurigen Umständen, im Bewußtsein, der Hilfe eines edlen, gefeierten Literaten der alten Garde *nicht ganz unwerth zu seyn*, es wage, eine doppelte Bitte an Sie zu richten? – Diese Bitte zweifacher Art besteht darin, daß sich Euer Wohlgeboren bewogen finden wollen, mich wo möglich mit einigen Gulden behufs meiner Reise gütigst zu unterstützen und mir irgend einen Empfehlungsbrief nach Prag oder Leipzig geneigtest mitzugeben, zwei Wohlthaten, die ich Ihnen niemals vergessen würde. Namentlich würde mir ein *Empfehlungsschreiben* eines so *gefeierten* und *geachteten* Mannes gerade an *diesen* Orten dienlicher seyn, als Geld.

Indem ich mich Ihrer Gewogenheit bestens empfehle, bitte ich den gütigen Bescheid sammt den Beilagen gefälligst *bis morgen* dem Überbringer meines Briefes *versiegelt* für mich einhändigen zu lassen, bei dem ich denselben *persönlich* abholen werde. Ich rechne in allen Fällen auf Ihre

./.

der Discretion und Humanität und habe die Ehre, mit dem Ausdrucke der

ausgezeichnetsten Hochachtung mich zu unterzeichnen

Euer Wohlgeboren

ergebenster Diener

Leopold Kordesch

Literat.

Gratz am 7. Oktober 1859.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.